

Ausflug der Heimatfreunde

HERSCHEID ■ Am nächsten Donnerstag, 24. April, fährt der Geschichts- und Heimatverein Herscheid in das Museum der Stadt Lüdenschied. Dort nehmen die Heimatfreunde an einer Führung durch die nur noch wenige Tage dauernde historische Ausstellung „Wider Napoleon“ teil. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr vor der Gemeinschaftshalle in Herscheid; von dort fahren die Herscheider in Fahrgemeinschaften nach Lüdenschied. Der Kostenbeitrag beträgt fünf Euro. Anmeldungen erbeten Dr. Klaus Hüttebräucker, Telefon (0 23 57) 45 01, oder Birgit Hüttebräucker, Telefon (0 23 57) 45 18.

Preisverleihung im Dorfladen

HERSCHEID ■ Die Gewinner der Osterbilderaktion des Dorfladens stehen fest. Sie sollen am Karsamstag, 19. April, geehrt werden. Zur Siegerehrung wird ab 11 Uhr herzlich eingeladen. Alle Teilnehmer sollten diesen Termin wahrnehmen – denn für jedes abgegebene Bild gibt es einen kleinen Preis.

Termine Gründonnerstag

Osterferienspaß: Letzter Aktionstag 7.45 – 13.30 Uhr; Jugendzentrum Pappkiste

TuS Herscheid: Jahreshauptversammlung 19.30 Uhr; Vereinsheim am Sportplatz

Gottesdienste

Gründonnerstag

Ev. Kirchengemeinde 20.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Meier Apostelkirche.

Kath. Kirchengemeinde 19.00 Uhr Heilige Messe vom letzten Abendmahl Kath. Kirche

Karfreitag

Ev. Kirchengemeinde 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor, Pfr. Meier Apostelkirche

Ev.-Landeskirchliche Gemeinschaft 10.30 Uhr Gottesdienst Gemeindeforum Hüinghausen im Anschluss gemeinsames Mittagessen

Kath. Kirchengemeinde 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi Kath. Kirche

Sport am Donnerstag

TuS Herscheid Sportplatz Müggenbruch 17.00 Uhr E2-Jugend, 17.30 Uhr E1-Jugend

TV Grünenthal: Nordic Walking ab Rahlenberg-Turnhalle 9.30 Uhr Vormittags-Gruppe; 18.00 Uhr Nachmittags-Gruppe

Rat & Hilfe am Donnerstag

GWU Plettenberg 14.00 – 17.00 Uhr; Rathaus Herscheid Sprechstunde für Mieter und Interessierte

Freizeit am Donnerstag

Mountainbike-Tour ab Schützenplatz 18.00 Uhr mit dem TV Grünenthal Tour für Geübte

Wochenmarkt 8 – 13 Uhr; Parkplatz vor der Gemeinschaftshalle

Gemeindebücherei 16.00 – 17.30 Uhr; Rathaus-Mitteltrakt

Gesang am Donnerstag

MC Verse-Ahetal 19.45 Uhr; Gaststätte Altemühle Chorprobe

MGV Eintracht Elsen 20.00 Uhr; Rammberggalerie Chorprobe

Rathaus

Gründonnerstag

Plettenberger Str. 27, Tel. 9 09 30
Bürgerbüro: 7-18 Uhr
Übrige Büros: 8-12 & 14-18 Uhr
Bürgertelefon: ☎ 90 93 22

Karfreitag

Rathaus geschlossen

Apotheken-Notdienst

Ab 9 Uhr dienstbereit: Der Wechsel der Dienstbereitschaft erfolgt täglich um 9.00 Uhr morgens.

Do 17. April 2014

Notdienst:
Neue Apotheke, Bahnhofstr. 26, Werdohl, Tel.: (0 23 92) 15 18, Fax 44 07

Franken-Apotheke, Frankenstr. 1, Lüdenschied, Tel.: (0 23 51) 38 04 50, Fax 38 04 85

Fr 18. April 2014

Notdienst:
Löwen-Apotheke, Wasserstr. 12, Attendorn, Tel.: (0 27 22) 40 88
Rats-Apotheke, Wilhelmstr. 1, Lüdenschied, Tel.: (0 23 51) 18 09 90, Fax 1 80 99 18

Ihre Heimatzeitung

Süderländer Tageblatt An der Lohmühle 7-9, 58840 Plettenberg. Geschäftsstelle und Paketshop heute offen 8.00 – 12.00 und 14.00 – 17.30 Uhr. ☎ 0 23 91 - 90 93-0, Fax 1 09 04, E-Mail st@mvz.net



Im letzten Jahr wurden die Osterfeuer – wie hier bei der Jugendfeuerwehr in Reblin – noch bei eisigen Temperaturen

auf gefrorenem Boden entfacht. Der frühe Frühling sorgt in diesem Jahr für ganz andere Probleme. ■ Archivfoto

Natur durchkreuzt Pläne der Brenscheider „Osterfeuerer“

Brutvögel haben sich in Holzhaufen eingenistet / Wird Oster- zu Martinsfeuer?

HERSCHEID ■ Am Wochenende wird es in vielen Herscheider Ortsteilen wieder brennen: Denn insgesamt sind 20 Osterfeuer bei der Gemeinde gemeldet worden.

Unklar ist noch, ob eines der größten Feuer angezündet werden kann. Die Nachbarschaft in Brenscheid hat eine ungewöhnliche Entdeckung gemacht: Brutende Vögel haben es sich in ihrem Holzhaufen bequem gemacht. „Wir müssen die Natur berücksichtigen“, sagt Mit-Organisator Kunibert Heesemann. Die Gefahr für die Tiere, Opfer der Flammen zu werden, sei groß.

„Wegen der warmen Witterung im März haben die Vögel deutlich früher als in anderen Jahren mit dem Brüten begonnen“, warnt

INFO-TELEGRAMM

Größtes Feuer am Sonntag in Reblin

Ein Osterfeuer pro Ortsteil oder Nachbarschaft – diese Vorgabe der Gemeinde wird auch in diesem Jahr in Herscheid beherzigt. Klein, aber fein, so sollen die Feuer abbrennen, die nach Ortsrecht allesamt öffentlich sind.

• Das größte Herscheider Osterfeuer wird erneut in Reblin angezündet: Dort wird die Jugendfeuerwehr unterhalb des Feuerwehrgerätehauses die Besucher mit Leckereien aus dem Glas und für die Gabel versorgen.

Neu ist das Datum: Nicht wie üblich am Karsamstag, sondern an Ostersonntag wird das Feuer bei Einbruch der Dunkelheit angezündet.

• Ansonsten gibt es im Gemeindegebiet zahlreiche Nachbarschaftsfeuer: In Friedlin, Rärin, Nieder-Mesten und Gasmert brennen beispielsweise die Feuer an Karsamstag. Einen Tag später sind Feiern unter anderem in Wellin, Elsen und Stöpplin vorgesehen.

auch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW. Die ersten Jungvögel seien bereits geschlüpft. Aber auch andere Wildtiere wie Igel oder Ei-

dechsen verstecken sich gern in den Holzhaufen. „Das übliche Umschichten mit schwerem Gerät ist in diesem Jahr aus Artenschutzgründen nicht ange-

zeigt. In den Holzhaufen können bereits Jungvögel sitzen, aber zum Flüchten sind sie noch zu klein. Um-sicht ist also geboten“, schreibt das Landesamt.

In Brenscheid ist genau diese Situation eingetreten: Aus dem Vorjahr war eine Restmenge an Holz übrig geblieben. Genau darin scheinen sich die Brutvögel wohl zu fühlen. „Alternativ werden wir am Karsamstag nur ein kleines Grillfeuer im Dorf entfachen“, erklärt Kunibert Heesemann. Das eigentliche Osterfeuer könnte ja schließlich auch noch nachgeholt werden: Ein Martinsfeuer im Herbst sei schließlich auch eine feine Sache – bis dahin wären die Jungvögel gewachsen und in sichere Quartiere umgezogen. ■ dg

Handwerker-Wappen sind locker

Nach 26 Jahren muss Herscheids Handwerkerbaum repariert werden

HERSCHEID ■ Er hat Wind und Wetter standgehalten, doch allmählich zeigt er leichte Altersschwächen. Deswegen wird der Herscheider Handwerkerbaum in einer Woche „umgelegt“. „Die Gefahr ist einfach zu groß“, begründet Peter Prinz. Er zeigt auf eine Stelle, an der bereits ein Wappen fehlt. Dieses hat der engagierte Handwerker abgenommen, es hätte beim nächsten kräftigen Windstoß abfallen können. „Und wir wollen ja nicht, dass

noch Personen zu Schaden kommen“, meint Prinz.

Da noch weitere der verbliebenen Schilder bedenklich wackeln, sind die Herscheider gezwungen zu handeln. Am Freitag, 25. April, wird der 14 Meter lange Mast aus seiner Verankerung gelöst. „Alle Handwerker sind dazu aufgerufen, sich an diesem Arbeitseinsatz zu beteiligen“, sagt Herbert Hüttebräucker. Er und Peter Prinz waren bereits vor 26 Jahren an der Erstellung des markanten Wahr-

zeichens beteiligt (siehe Text rechts). Daher würden sie sich freuen, wenn sich am Freitag um 17 Uhr möglichst viele Helfer auf dem Schützenplatz einfinden.

Eine Woche lang haben die Handwerker dann die Gelegenheit, den Baum und in erster Linie die Wappen auszubessern. Der Schützenverein stellt dafür die Schützenhalle als Untermöglichkeit zur Verfügung. „Wir wollen Ermüdungsbrüche an den Schildern verhindern“, erklärt

Herbert Hüttebräucker. Daher sollen die Wappen und auch die Äste stabilisiert werden. Bei Bedarf soll der Mast farblich überholt werden. Handwerker, die noch nicht mit einem Wappen an dem Baum zu finden sind, sind herzlich eingeladen, sich an dem Arbeitseinsatz zu beteiligen. Denn neue Schilder können noch befestigt werden.

Nach Abschluss der Reparaturen wird der Handwerkerbaum am Samstag, 3. Mai, wieder aufgestellt. ■ dg



Die Handwerker (von links) Herbert Hüttebräucker, Peter Prinz, Uwe Rieger, Michael Alfringhaus, Stefan Klüppelberg

und Gerd Cordt hoffen, dass sie von möglichst vielen Helfern beim Arbeitseinsatz unterstützt werden. ■ Foto: D. Grein

CDU stellt Weichen für den Wahlkampf

Programm mit neun Themengebieten

HERSCHEID ■ In fünf Wochen werden die Herscheider zur Wahlurne gebeten: Die CDU Herscheid möchte die verbleibende Zeit nutzen, um möglichst viele Bürger vom eigenen Programm zu überzeugen.

Als Einstimmung traf sich die Ortsunion am Mittwoch im Hubertushof. Zunächst stellten die elf Wahlbezirkskandidaten ihre Ideen vor. Auffällig dabei: die Mischung der Menschen. Landwirt, Polizeihauptkommissar, Ärztin, Handwerker Gastwirtin – die Kandidaten wollen ihre persönlichen Qualifikationen nutzen und sich gezielten Fachbereichen widmen.

Ein vielfach angesprochenes Thema war die Sicherheit im Dorf. Hier ist der CDU vor allem die Unruhe am Rahlenberg ein Dorn im Auge. Die Bemühungen der Gemeinde wurden gelobt: Durch die Einstellung eines Streetworkers und die Beauftragung eines Wachdienstes, der freitags und samstags die „Brennpunkte“ kontrolliere, werden deutliche Zeichen gesetzt.

Das Wahlprogramm der CDU ist in neun große Themengebiete unterteilt. Überschieden ist dieses mit dem Slogan „Herscheid ist eine schöne Gemeinde, in der wir gerne leben. Dies soll auch in Zukunft so sein.“ Dazu beitragen soll in erster Linie die Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzeptes.

Darüber hinaus will sich die CDU für einen bedarfsrechte Ausbau der Betreuung von Unter-Dreijährigen, eine optimale Grundschulausbildung und die Sanierung des Straßennetzes im Innen- und Außenbereich einsetzen. „Herscheid darf sich nicht zu einer reinen Wohngemeinde entwickeln“, warnt die CDU, die den Wirtschaftsstandort stärken möchte, damit ausreichend Arbeitsplätze vor Ort geschaffen werden können. Ärztliche Versorgung, Stärkung des Ehrenamts, Seniorenangebote – all diese Themen finden sich im Wahlprogramm wieder.

Was die Förderung von Tourismus und Erholungswert vor Ort betreffe, so konnte Caroline Vedder zwei Neuigkeiten verkünden: Zum 1. Mai soll das Waldhotel Wellin wiederbelebt werden und im Juni soll das erst kürzlich geschlossene Landhaus Stottmert unter neuer Führung wiedereröffnet werden. ■ dg



Vorsitzender Sebastian Moos (rechts) stellte das Wahlprogramm der CDU vor. Uwe Feuerer (links) und Christoph Berken (Mitte) hörten andächtig zu. ■ Foto: D. Grein

Hunderte Zuschauer am Vier-Meter-Kuchen

Am 7. Mai 1988 Einweihung des Baums

HERSCHEID ■ „Die Idee entstand aus einer Bierlaune heraus“, gesteht Peter Prinz mit einem Schmunzeln. An Meckis Theke soll einigen Herscheidern der Gedanke gekommen sein, auch vor Ort einen Handwerkerbaum aufzustellen. Das war im November 1987 – keine sechs Monate später wurden diese kühnen Überlegungen in die Tat umgesetzt.

Bei einer ersten Besprechung am 1. Dezember 1987 wurde man sich rasch einig: „Unser Dorf soll um eine Attraktion reicher werden.“ Von etwa 30 Beteiligten wurde die Interessengemeinschaft Handwerkerbaum ins Leben gerufen. Diese sollte mit den Innungszeichen der alten Gewerke bestückt werden. Zunächst war man sich uneinig, was den Standort betraf. Die Handwerker bevorzugten eine Fläche im Dorfkern, nahe des Neuenhauses. Doch in Absprache mit Kirche und Gemeinde entschied man sich letztlich für den Platz vor der Gemeinschaftshalle.

In mehreren hundert Arbeitsstunden wurde der Baum erstellt. Herbert Hüttebräucker verschweißte drei Stahlrohre zu einem 14-Meter-Mast. Dieser wurde „im Ganzen“ mit einem Postwagen nach Siegen-Geisweid transportiert, wo er verzinkt wurde. Die 23 Tafeln, die an elf Armen befestigt wurden, waren aus verzinktem Blech aus den Bochumer Krupp-Werken. Sie wurden von Peter Prinz einzeln handbemalt.

Die Einweihung des Baumes wurde auf den 7. Mai 1988 gelegt – den Tag des ersten Herscheider Frühjahrmarktes. Dieser war vom Bund der Selbstständigen (BDS) initiiert worden, mehrere hundert Besucher wurden angelockt. Konditor Udo Winkhaus hatte eigens für die Einweihung einen vier Meter hohen Baumkuchen gebacken. Dieser wurde von Bürgermeister Wolfgang Weyland, Gemeindevizektor Karl-Otto Schürmann und Konditor Winkhaus angeschnitten.

Die Heimatzeitung berichtete wie folgt: »Dann war der große Augenblick gekommen. Christian Busch fuhr mit seinem Bagger an den bis dahin auf Böcke aufgelegten Baum. Stabile Ketten wurden um den „Stamm“ aus feuerverzinktem Stahlrohr gelegt, dann konnte das Manöver beginnen. Langsam richtete der Bagger den großen Baum auf, bis er senkrecht stand und verankert wurde. Der Applaus der vielen Besucher belohnte die Organisatoren für ihre Mühen.« ■ dg